

gemeinde brief

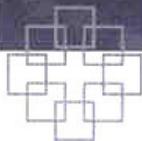


DER EVANGELISCHEN ERLÖSERGEMEINDE MAINZ-KASTEL



**GEBURTSDATUM UNBEKANNT,
GEFEIERT WIRD TROTZDEM.**

weihnachten-ist-geburtstag.de



Weihnachten 2012

gemeinde brief



Evangelische Erlösergemeinde Kastel

Pfarrbezirk I + II Pfr. Ralf Schmidt
Tel. 0 61 34 / 29 37 42
mobil: 0152 / 29 04 28 60
E-Mail: pfarrer.ralf.schmidt@t-online.de

Gemeindebüro: Ulrich Hoven (Sekretariat)
Paulusplatz 5
55252 Mainz-Kastel
Tel. 0 61 34 / 2 21 69
Fax 0 61 34 / 6 33 90

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 8 – 12 Uhr
neu: Donnerstag 15 – 19 Uhr

Heft 4/2012 · Weihnachten

Vorsitzender des
Kirchenvorstandes: Pfr. Ralf Schmidt
Kindertagesstätte: Katharina Fuchs (Leiterin)
Paulusplatz 5
Tel. 0 61 34 / 2 39 67
Anmeldezeiten: Mo – Do 14 – 16 Uhr
ev.kita.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Gemeindebriefredaktion:
Susanne Hauschild
Edith Kubach
Pfr. Ralf Schmidt
Peter Wagner
Ricarda Endler

Internet: www.erloesergemeinde-kastel.de
E-Mail: ev.erloesergemeinde.kastel@ekhn-net.de

Ihre Spende hilft! Evangelisches Pfarramt Mainz-Kastel
Mainzer Volksbank · Konto-Nr. 19 339 027 · BLZ 551 900 00

Unser neuer Küster

Im letzten Gemeindebrief suchten wir ihn noch – seit 1. November haben wir einen neuen Küster!

Herr Michael Tautz aus Amöneburg, 49 Jahre jung und stolzer Vater von 8 Kindern und Großvater von vier Enkeln ist unser neuer Küster. Wir sind froh und dankbar so schnell jemanden gefunden zu haben, der mit Liebe und Freude sich um die Gestaltung unserer Gottesdienste kümmert. Mit seinem Tun und Wirken wird er unser Gemeindeleben mit fördern.

Sprechen Sie ihn an, er freut sich auf ihr Interesse an ihm!

Soviel du brauchst

Kirchentag.de Servicenummer (040) 430 931 100

**34. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Hamburg 1.–5. Mai 2013**

Liebe Gemeinde,

eine Figur, die meist ziemlich unbeachtet am Rande steht, steht diesmal im Mittelpunkt unseres Gemeindebriefs: Josef. Er ist auch die Hauptfigur einer Plastik des Künstlers Reiner Sauer aus Wiesbaden, die in Zukunft die Krippe in unserer Gemeinde darstellen wird: Josef, nachdenklich, seine Hand behütend auf das Kind in der Krippe legend, mit Maria eng verbunden. Die drei Figuren, Josef, Maria und das Kind bilden mit dem vor ihnen liegenden Esel eine Einheit.

Es gibt auch eine Weihnachtsgeschichte in der Bibel, in der Josef im Mittelpunkt steht: Kennen Sie den Bericht des Matthäus über die Geburt Jesu? Wir haben sie auf der letzten Seite Bibel (er)lesen abgedruckt.

Haben Sie auch bedauert, dass die Landeskirche die Zeitschrift

„echt“ eingestellt hat? Leider ist diese gut gemachte Mitgliederzeitschrift den Sparmaßnahmen zum Opfer gefallen. Die vier Kerzen auf unserem Titelblatt sollen Sie auf die Aktion „Weihnachten ist Geburtstag“ aufmerksam machen, mit der der Kontakt zu den Kirchenmitgliedern weitergeführt werden soll. Ein Brief des Kirchenpräsidenten soll Ihnen allen gute Wünsche zur Advents- und Weihnachtszeit übermitteln und auf die tiefere Bedeutung des Weihnachtsfestes hinweisen: Christen und Christinnen feiern Weihnachten als Geburtstagsfest von Jesus Christus.

Gute Wünsche zur Advents- und Weihnachtszeit sendet Ihnen auch

Ihr Gemeindebriefteam

Josef: Ein Christusträger



Das Matthäusevangelium erzählt von Josef, viermal sei ihm ein Engel im Traum erschienen und habe ihm seinen Weg gewiesen: das erste Mal, als er erwog, Maria zu verstoßen; das zweite Mal, als Herodes das Kind töten wollte; das dritte Mal, als der Weg zurück nach Bethlehem frei wurde, und das vierte Mal, als er vor der neuen Gefahr, die von Archelaos drohte, weiterziehen sollte. „Nimm Maria zu dir“, sagt der Engel im Traum zuerst. Dann „Nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten.“ Dann: „Nimm das Kind und seine Mutter und kehre zurück nach Israel.“ Und endlich „Verlass Bethlehem, geh nach Galiläa.“

Allzu leicht gerät uns der Josef des Evangeliums zu dem senilen Trottel, den man mehr bedauert als respektiert. Aber das Evangelium zeichnet ihn ganz anders. Dieser Josef ist – als äußerliche Gestalt – wach und gegenwärtig. Er sieht seinen Weg. Er geht ihn. Er plant, denkt und handelt. Aber seine Wachheit hat eine Innenseite. Es ist doch bemerkenswert, dass von ihm erzählt wird, er habe viermal einen Traum gehabt, viermal habe er durch einen Engel eine Weisung erhalten, die seinen Weg und sein Handeln betraf, und – das ist das Wichtigste – viermal habe er sich von seinem Traum bestimmen las-

sen. Und wir fragen uns, wer denn überhaupt in diesem Maß bereit und fähig sei, sich durch Träume führen zu lassen. Welche Wachheit gehört dazu! Welche Aufmerksamkeit! Welche Fähigkeit, die eigene Meinung und den eigenen Willen hintanzustellen!

Wenn wir von Männern reden: Welcher Mann ist fähig, innere Erfahrungen so ernst zu nehmen, dass er nach ihnen handelt? Dass er nach ihnen handelt, auch wenn die Weisung aus dem Unbewussten oder dem Übernatürlichen gegen die eigene Einsicht und das eigene Urteil geht? Ist dies sein Kind? Offenbar nicht. Und doch bleibt er. Widersteht seinem Bedürfnis wegzulaufen. Um dieses Kindes willen nimmt er das Schicksal des Flüchtlings auf sich. Am Ende geht ohne ihn nichts mehr.

Im Grunde ist der Josef, wie das Evangelium ihn zeichnet, eine Art Christophorusgestalt. Ein Mensch mit der Fähigkeit, in der „Nacht“ zu horchen und die Stimme zu vernehmen, die gleichsam vom anderen Ufer zu ihm herüberdringt. Ein Mensch mit der Fähigkeit, ans andere Ufer zu waten und das wartende Kind abzuholen, um es sicher herüberzutragen. Wenn wir das Spiel der Verknüpfungen noch einen Schritt weiterführen, so können wir in ihm auch eine Art Johannesgestalt sehen: die Gestalt des Menschen, der bereit ist abzunehmen, damit das Kind wachsen kann,

heranwachsen zu einem Mann, der auch sein Erlöser sein wird.

Das Motto eines solchen Lebens hat Dag Hammarskjöld, der frühere Generalsekretär der Vereinten Nationen, so formuliert: „Mit Gottes Liebe das Leben und die Menschen lieben – warten wie er, urteilen wie er, ohne zu verurteilen, dem Befehl gehorchen, wenn er ergeht, und niemals zurückschauen – dann kann er dich brauchen. Dann, vielleicht, braucht er dich.“

Ich wünsche Ihnen allen gesegnete Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

*Ihr Pfarrer
Ralf Schmidt*



Die unsichtbaren Väter: ein Grund zum Nachdenken und Suchen für Männer jeden Alters

Ein Impuls für einen Männerabend mit Josef



Der Vater fällt aus. Josef ist nicht präsent, weder auf Bildern, noch in der weihnachtlichen Besinnung. Die Weihnachtsspiele lassen ihn schweigend und dekorativ im Stall herumstehen, da unterscheiden sich auch nicht evangelische und katholische Ansätze, einzig im Alter wird der konfessionelle Dissens deutlich: denn

für katholisches Verständnis ist Josef immer ein alter Mann, für Protestanten ist er naheliegender jünger, hat er doch seine Ehe und weitere Kinder noch vor sich.

Doch egal wie seine Rolle innerhalb der Familie ist, ist und bleibt er eher unscheinbar. Auch später wird an ihn nur noch durch Bezugnahme auf seinen Namen und Beruf erinnert, aber aktiv tritt er nicht mehr so richtig in Erscheinung.

Dies geht vielen Vätern bis heute so. Sie werden im Hintergrund gebraucht, aber dort bleiben sie auch. In der Familie und im Alltag kommen sie nicht recht vor und wenn sie am Wochenende da sind, wird es oft noch schwieriger als sonst. Der so dringend ersehnte und pädagogisch sinnvolle Vater ist noch immer zurückhaltend mit seinem Engagement in Haushalt, Beziehungsarbeit und Familie.

Wie kann Josef einen angemessenen Platz erhalten und dabei helfen, die ganze Familie zu erden, damit sie nicht abhebt?

Wie können Männer heute sich in den Alltag der Familie einbringen trotz beruflicher Verpflichtungen, wichtiger Hobbies oder dem Bedürfnis nach Rückzug?

Lassen sie uns treffen und drüber reden.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Der Stern

Von Edith Kubach

Wie strahlend hell muss der Stern am Himmel den Hirten auf dem nachtdunklen Feld erschienen sein! Auf einem weiten, beschwerlichen Weg ließen sie sich durch die schwarze Nacht von ihm führen bis auf der Erde vor ihnen ein Licht erstrahlte. Da lag das Kind in der Krippe im warmen Schein der Stalllaterne!

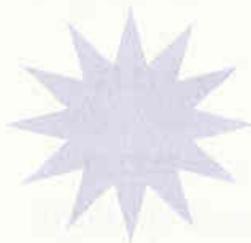
Wie verlockend ist für uns auch heute wenn wir auf düsterer Straße nach Hause kommen ein Licht. Aber wo gibt es in unserer Welt noch düstere Straßen? Nur außerhalb der Metropolen und in den ärmsten Regionen, wo sparen auch Energie sparen heißt.

Da verbirgt keine flächige Helligkeit den Blick hinauf, um die Sterne zu

sehen. Und der ruhende Blick erfaßt bestimmt einen, der besonders hell strahlt!

Die Straßenbeleuchtungen in den Großstädten wetteifern mit angestrahlten Blickfängen und glitzernden Dekorationen und das alles wird in der Vorweihnachtszeit noch überboten. Wo können wir da über die blendenden Lichterketten hinweg einen einzelnen Stern erspähen?

Das Motto unsrer Zeit *„von allem immer mehr!“* verstellt uns den Blick auf das Wesentliche. Auf den Stern von Bethlehem und seine Botschaft.



Jahreslosung 2013:

**Wir haben hier
keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige
suchen wir.**

(Hesekiel 13,14).

Gottesdienste

Zum Abendmahl (jeden ersten Sonntag im Monat) in unserer Gemeinde sind alle getauften Christen unabhängig von ihrer Konfession recht herzlich eingeladen.

Sonntag, 9.12.12	10.30 Uhr Jugendgottesdienst zum 2. Advent – Die „fünf“ Weisen aus dem Morgenland brechen auf.
Sonntag, 23.12.12	10.30 Uhr Gottesdienst am 4. Advent mit Krippenspiel
Heiligabend, 24.12.12	<ul style="list-style-type: none"> • 15.00 Uhr Ökumenische Kinder Krippenfeier in St. Georg • 17.00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel • 23.00 Uhr Christmette
25.12., 1. Weihnachtstag	10.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
26.12., 2. Weihnachtstag	10.30 Uhr Ökumenischer Wunschliedergottesdienst im Evim-Zentrum (Kostheim) oder 10.30 Uhr AKK Gottesdienst in der Stephanusgemeinde (Linzer Straße)
Sonntag, 30.12.12	10.30 Uhr AKK Liturgische Morgenfeier in der Michaels-gemeinde (Hauptstraße Kostheim)
Montag, 31.12.12	18.00 Uhr Ökumenischer Jahresschlussgottesdienst in der Erlösergemeinde
Neujahr, 01.01.13	17.00 AKK Neujahrsgottesdienst mit anschl. Sektumtrunk
Donnerstag, 14.02.13	18.00 Uhr Valentinsgottesdienst für Singles und Paare

Besondere Veranstaltungen

Donnerstag, 06.12.12	ab 14.30 Uhr Seniorenadventsfeier in der Erlösergemeinde
02.–08. Juni 2013	Zehnte Seniorenfreizeit, diesmal geht's ins Altmühltal
Sonntag, 30. Juni 2013	Sommerfest zum 50. Geburtstag unserer Kirche

Konfirmation 2013

Gruppe 1 am Pfingstsonntag, den 19. Mai und
Gruppe 2 am Sonntag Trinitatis, den 26. Mai, jeweils um 10.00 Uhr.

Exerzitien im Advent – Ökumenisches Projekt

Mach's wie Gott – werde Mensch!

Infoabend: Freitag, 02.11.12 19.00 Uhr – Ort: St. Elisabeth in den Kraufgärten

Austauschtreffen jeweils freitags 19.00 Uhr

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. Treffen: 30.11.12 | 2. Treffen: 07.12.12 |
| 3. Treffen: 14.12.12 | 4. Treffen: 21.12.12 |

Taufsonntage

In der Regel feiern wir jeden dritten Sonntag im Monat Gottesdienst mit heiliger Taufe. Hier die Tauftermine, damit Sie in Ruhe planen können. Sollten mehr als drei Anmeldungen vorliegen, dann ist nach dem Sonntagsgottesdienst ein weiterer gesonderter Taufgottesdienst. Die nächsten Termine: **16. Dezember 2012, 20. Januar 2013, 17. Februar 2013, 17. März 2013, 21. April 2013**



Regelmäßige Termine

Montag:	10.00 Uhr	Gymnastik	Gemeindesaal
Dienstag:	09.30 Uhr	Spielkreis (bis 11.30 h)	Gemeindesaal
	17.00 Uhr	Konfirmandenunterricht	Gemeindesaal
	20.00 Uhr	Chor Kasteler Angels 03	Gemeindesaal
Mittwoch:	10.00 Uhr	Gymnastik mit Folkloretanz	Gemeindesaal → wie Montag
	13.30 Uhr	Betreuung für Menschen mit Demenz	Gemeindesaal
NEU:	17.00 Uhr	Theatergruppe	Gemeindesaal
Donnerstag:			
jd. 1., 2. und 4. Do	16.00 Uhr	Mütterkreis	Gemeindesaal
jd. 3. Do. im Monat	14.30 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindesaal
	19.00 Uhr	Stille Zeit am Abend	Gemeindezentr. Krautgärten
Freitag:	09.30 Uhr	Spielkreis (bis 11.30)	Gemeindesaal
	09.00 Uhr	Religiöse Früherziehung	KiTa / 14-tägig
	15.30 Uhr	Jungschar/Teeniekreis, Gde.-Saal im 14-tägigen Wechsel	
	16.00 Uhr	Gottesdienst	Altenheim Evim
Sonntag:	10.30 Uhr	Gottesdienst	Erlöserkirche
	10.30 Uhr	Kindergottesdienst	Erlöserkirche
	15.30 Uhr	Gottesdienst der Koreanischen Gemeinde Rhein-Main	

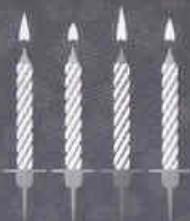
Seniorenachmittage in der Erlösergemeinde

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal

Feier des Hausabendmahls nach Vereinbarung (0 61 34 / 29 37 42)



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU



**GEBURTSDATUM UNBEKANNT,
GEFEIERT WIRD TROTZDEM.**
weihnachten-ist-geburtstag.de

WEIHNACHTEN IST GEBURTSTAG

DAS FEST ZUR FEIER DER GEBURT VON JESUS CHRISTUS

Ob Weihnachtsbaum und Kerzen, ob Geschenke oder Weihnachtsgans, alle weihnachtlichen Gebräuche und Traditionen beziehen sich auf ein einziges Ereignis: Die Geburt von Jesus. Deshalb feiert die Christenheit weltweit das Weihnachtsfest.

Feste gehören zum Leben dazu, in der Bibel sind sie selbstverständlich. Die Bibel berichtet, dass schon das Volk Israel drei große Feste im Jahr feierte. Jesus war oft dabei, wenn gefeiert wurde. Heute feiern wir Geburtstage, die eigenen, und die anderer. Dabei machen wir uns bewusst, dass Gott jeden Menschen kennt und von Jahr zu Jahr begleitet.

Weihnachten feiern wir die Geburt von Jesus. Die historische Person Jesus hat es gegeben,

darüber sind sich Theologen und Geschichtswissenschaftler einig. Der 24. Dezember ist mit ziemlicher Sicherheit nicht sein wirklicher Geburtstag. Jesus ist wahrscheinlich auch nicht genau im Jahr Null geboren.

Gefeiert wird trotzdem. Denn in Jesus kam Gott auf die Erde. Gott wurde Mensch. In ihm wird die gute Botschaft Gottes für alle Welt sichtbar. Christinnen und Christen glauben: Die Geburt von Jesus verändert die Welt. Wenn das kein Grund zum Feiern ist. Alle Jahre wieder.

Pfarrer Martin K. Reinelt

Mehr unter:

www.weihnachten-ist-geburtstag.de

20 Jahre Gymnastikgruppe

Wir sind froh gestimmt und freuen uns, dass die Gymnastikgruppe ihr 20-jähriges Bestehen feiern kann.

Vor 20 Jahren fing es an, dass Frauen und wenige Männer sich zur regelmäßigen Gymnastik trafen. Angefangen hatte alles beim Roten Kreuz. Doch bald erfolgte der Wechsel in unsere Kirchgemeinde. Und die Gymnastikgruppe wurde ein Herzstück unserer Gemeinde. Seit 20 Jahren führt die Frauen und Männer wöchentlich der Wunsch zusammen, etwas für ihre Gesundheit und Beweglichkeit zu tun, aber auch sich auszutauschen, neue Freundschaften zu schließen und auch in schwierigen Zeiten füreinander da zu sein. Seit damals hat die Gymnastikgruppe vieles ausgerichtet. Sie sind Teil unserer Gemeindenachmittage geworden. Viele von ihnen besuchen auch den Seniorennachmittag, fahren mit auf unsere Tagesausflüge oder Freizeit. Doch was am meisten

beeindruckt, das ist der Zusammenhalt, die Achtung füreinander und die Sorge für und um den anderen. Diese Gruppe ist wie eine große Familie, die füreinander da ist.

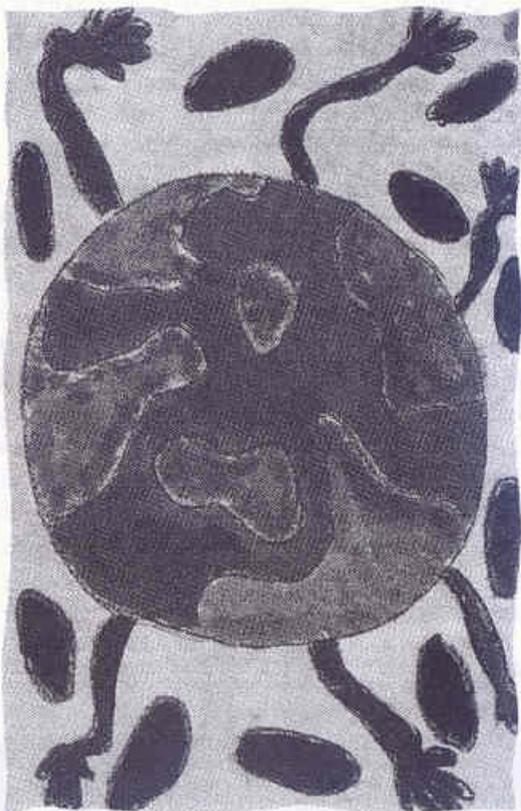
Da gilt unser Dank auch besonders Frau Benke – unzähligen älteren Frauen und Männern hat sie in diesen 20 Jahren unermüdlich geholfen, beigestanden und sich für sie eingesetzt mit Rat und Tat. Was ich nun sage, das ist gewagt und sowohl ernst von mir gemeint, wie auch mit einem kleinen Augenzwinkern, sie sind für mich die „Mutter Theresa“ der Seniorinnen in Kastel und Amöneburg. 20 Jahre Gymnastikgruppe bedeuten für einige auch 20 Jahre eigene Lebensgeschichte. Wir wünsche den Frauen der Gymnastikgruppe Erfolg in ihrem Wirken, Anerkennung und Würdigung in dem, was sie tun. Ausdauer und Kraftquellen in Krisenzeiten, Freude am Miteinander und Gottes reichen Segen.



Evangelisch – was ist das? **BROT FÜR DIE WELT**

„Brot für die Welt“ ist der Name einer großen und bekannten Hilfsorganisation der evangelischen Kirche. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung von Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. 1959 wurde zum ersten Mal zu einer Spendenaktion unter dem Namen „Brot für die Welt“ aufgerufen. Auslöser war eine schwere Hungersnot in Indien. Aus dieser Aktion wurde eine dauerhafte Einrichtung.

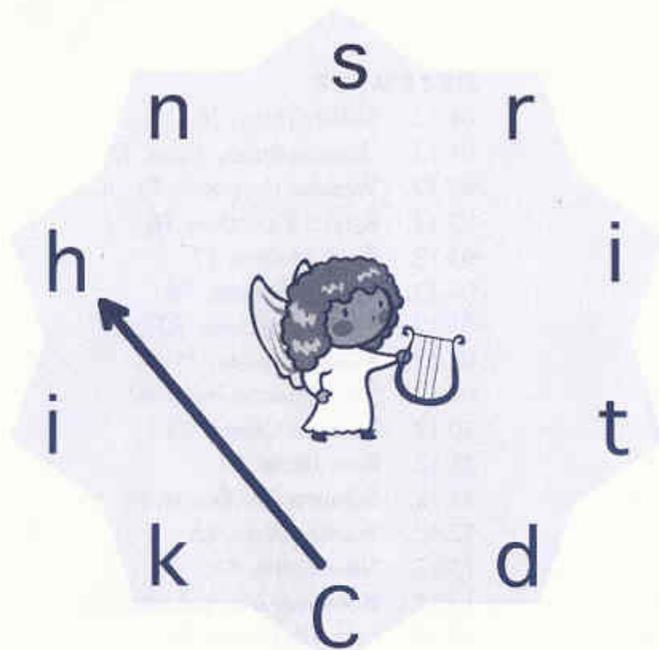
Im Laufe der Zeit hat sich die Art der Unterstützung verändert. Die Hilfe soll die Empfänger nicht beschämen. Sie soll die Menschen auch nicht abhängig von ständiger Hilfe machen. Es geht um schnelle Hilfe, zum Beispiel bei Hungersnöten durch Dürre, Überschwemmung oder Erdbeben. Und es geht um gezielte Förderung. „Brot für die Welt“ arbeitet mit Partnern in den Hilfsländern zusammen. Sie unterstützen die Menschen, Hilfsprojekte selbstständig durchzuführen. Das geschieht zum Beispiel durch den Bau von Kindergärten und Schulen, Krankenhäusern, Brunnen und Solaranlagen.



Die Menschen in den Entwicklungsländern sollen sich selbst helfen können.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt,
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Weihnachtsrätsel



Bringe die Buchstaben im Weihnachtsstern in eine sinnvolle Reihenfolge. Hast Du es richtig gemacht, ergibt sich daraus ein wichtiger Begriff der Weihnachtszeit! Der Pfeil ist eine kleine Hilfe für den Anfang.

Warum gibt es den Nikolaus?

Fast jedes Kind kennt den Nikolaus. Er kommt in jedem Jahr in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember zu den Kindern nach Hause und bringt kleine Geschenke. Aber warum ist das so?

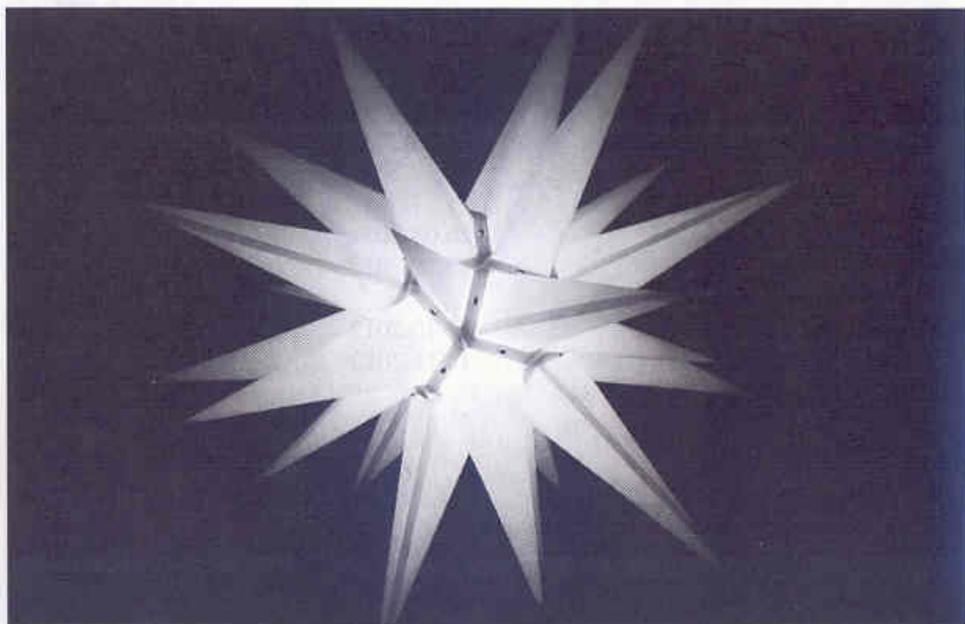
Eine Vermutung lautet folgendermaßen: Der heilige Nikolaus wurde im 4. Jahrhundert nach Christi Geburt in der heutigen Türkei Bischof. Als Erbe reicher Eltern soll er barmherzig und mildtätig sein Hab und Gut an arme Menschen verschenkt haben. Eine Legende rankt sich um drei Jungfrauen, die damals nachts vom heiligen Nikolaus beschenkt wurden. Daher soll Nikolaus auch heute noch zu den Kindern kommen und Geschenke verteilen.

Der Nikolaus bringt aber nicht nur Geschenke. Er lobt auch die Kinder, die im Laufe des Jahres brav und anständig waren, hingegen tadelt er die, die sich nicht so verhalten haben. Welche Kinder im letzten Jahr gut und welche böse waren, liest er in seinem „goldenen Buch“.

In den unterschiedlichen Ländern hat der Nikolaus viele Namen. So heißt er zum Beispiel in den Niederlanden Sinterklaas, in Nordamerika Santa Claus, in Österreich Nikolo, in Polen Święty Mikołaj und in der Türkei Aya Nikola.

Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus

Matthäus 1,18-25



Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus

geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden. Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (*Jesaja 7,14*): »Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.